



Große Ehre für kleine Schnecke

Die Österreichische Quellschnecke ist „Weichtier des Jahres 08“

Winzige Schönheit
von nur 2-4 mm
Größe

Die kleine Österreichische Quellschnecke kommt zu großen Ehren: Sie wurde vom NATURSCHUTZBUND Österreich und den MalakologInnen (WeichtierkundlerInnen) der Universität Salzburg zum „Österreichischen Weichtier des Jahres 2008“ gekürt.

Sie vertritt damit die große, aber eher unbekanntere Gruppe der Weichtiere.

Als Bioindikator für beste Wasserqualität ist *Bythinella austriaca* in den obersten Bereichen sauberer Quellen manchmal zu Tausenden zu finden. Doch diese großen Ansammlungen zeichnen ein falsches Bild, denn die Tiere sind in der Roten Liste der gefährdeten Tierarten verzeichnet. Grund dafür sind Quellenverbauung und -verschmutzung, Grundwasserabsenkungen sowie Klimaerwärmung.

Die in Europa lebenden Quellschnecken der Gattung *Bythinella* sind sehr klein, ihr Gehäuse misst zwei bis vier Millimeter

in der Höhe. Wie der deutsche Name vermuten lässt, leben diese Schnecken fast ausschließlich in Quellen und im Oberlauf von Bächen des Berg- und Hügellandes. Sie sind auf sehr sauberes Wasser angewiesen und tolerieren für ihre Entwicklung nur geringe Temperaturschwankungen im kühlen Bereich. Bei vermehrtem Vorkommen sind sie stets Anzeiger für beste Wasserqualität. Direkt im Quellbereich kann man dann mehrere tausend Individuen pro Quadratmeter finden. Durch Kieselalgen, die auf der Schale wachsen, erscheint diese meist schwarz oder dunkelbraun. Manchmal sind die Schalen durch Grünalgenbewuchs aber auch grün gefärbt.

Quellschnecken sind wie die meisten Schnecken getrennt geschlechtlich und keine Zwitter, wie z. B. die Landlungenschnecken. Sie legen ihre Eier meist auf Steine, gelegentlich sogar auf Artgenossen ab. Manchmal heften die Schnecken ihr Gelege auch auf Wasserkäfer oder andere flugfähige Insekten, was ihnen zur Ausbreitung auf andere Quellgebiete hilft.

Die Hauptgefahren sind Grundwasserabsenkungen, die die Quellen austrocknen lassen, Verbauung und Einfassen von Quellen sowie Verunreinigung im Quelleinzugsgebiet. Die globale Klimaerwärmung ist erst in jüngster Zeit zu einer Bedrohung geworden. Die Temperatur von Quellwasser korreliert eng mit der Jahresdurchschnittstemperatur eines geographischen Gebietes. Erhöht sich diese über die ökologische Verträglichkeit der Schnecke hinaus, kann sie sich nicht mehr fortpflanzen.

Die Ökologie und Genetik der Quellschnecken sollen nun in einem Forschungsprojekt der Universität Salzburg näher untersucht werden. NATURSCHUTZBUND und Malakologen setzen außerdem Aktionen, um den Lebensraum der Quellschnecken zu schützen.

Weitere Informationen auf www.naturschutzbund.at



Die Finzenquelle in der Raabklamm (Steiermark) wurde zerstört, um die Quelle zu fassen. Damit sieht es für die Quellschnecken schlecht aus

© Johannes Gepp (3)
Robert Patzner (Schnecke)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Große Ehre für kleine Schnecke: Die Österreichische Quellschnecke ist "Weichtier des Jahres 08" 56](#)